

Was dem alten Schreiber tramt hat.

Sagt der alte Schreiber: „Denkt 's eng,
Schlat' i ein im finst'rn Zimmer;
Da wird 's hell. Wer steht vor meiner? —
Gott, der Herr, in Glanz und Schimmer.“

Sagt er: „Hast an'n Wunsch, verrat' mr'n,
Wir dir 'n pünktli g'wisz erf'llen.“ —
Küß' eam d' Hand. „Ja, lieber Gott, woäßt,
Dan' Wunsch hätt' i schon im stillen.“

Nacht is all's so schredbar teuer,
Führt's Paar Würstl' ohne allen
Quaß ma überall zwoa Kronen,
Ja sogar a dre i oft zahlen.

Und i woäß d's guate Zeit no,
Wo d's Waffen g'raßt und g'rost't hab'n,
Aber wo ganz schöne Würsteln
's Paarl nur — fünf Kreuzer kost't hab'n.

D's Zeit hat mir tatigt. Drum wünsch' i:
Daß 's dei Gnad' und Allmacht gebat,
Sie stimmt wieder; daß i d' Würsteln
Um fünf Kreuzer nur erlebat!“ —

Bestelt er mit 'n Kopf, der Hergott:
„Tat von Herzen zern glei' „ja“ sag'n,
Aber leider, lieber Alter,
Quaß i dir dein'n Wunsch rund a'schlag'n.“

Denn i wir nu viel erleb'n „wohl,
Oh', daß d' Welt zerfällt in Trümmer,
Nur — 's Paar Würsteln um fünf Kreuzer —
D's erleb' i selber nimmer.“

M. Schobel.